

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächstfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

N^o 100.

Mittwoch den 2. Mai

1855.

Einige Blicke auf Rußlands Vergangenheit, Größe, Volksthümlichkeit und Zukunft und auf seine jetzige Stellung zu Deutschland und den Westmächten.

(Fortsetzung.)

Durch sein sechstes Morden gingen 1577 vier Fürsten und andere Weltliche und Geistliche unter. Der tapfere Worontinski, dessen Verbrechen sein Muth und Ruhm war, ward geröstet. Iwan schob selbst Kohlen näher. Ein gespießter Vornehmer litt 24 Stunden ehe er endete und schrie, statt Verwünschungen, dabei immer: „Gott erbarme sich des Czaren!“ sei es aus rührender Geduld und Anhänglichkeit oder weil noch qualvolles möglich war. Um diese Zeit jagte er auch seine Gemahlin in's Kloster und nahm ohne kirchlichen Segen Anna Basilschikow. Eine sechste Gemahlin war dann die schöne Wittwe Basilissa Melentjew. Doch nicht lange darauf feierte er seine siebente Hochzeit mit Maria Nagos. Seinen Sohn Johann, welcher, über des in Moskau während des Kriegs schwelgenden Vaters Unthätigkeit entrüstet, von ihm ein Heer zu des 1582 von Stephan Batori, Großfürsten in Siebenbürgen, belagerten Pskow Ersatz forderte, schlug er mit einem spitzen Stab an den Kopf, daß er niederstürzte und zur Verzweiflung des jammernden Vaters nach vier Tagen verschied. Ehre und Muth schienen von ihm gewichen. Die Polen hat er so demüthig um Frieden, daß er seine Gesandten anwies, allenfalls einige Schläge hinzunehmen. Wenn er aber in Westen gegen Polen und Schweden durch eigene Schuld verlor, gewann er, zu den frühern Eroberungen der mongolischen Chanate Casan und Astrakan im Osten, ohne eigenes Verdienst destomehr. Jermat Timoseow, Häuptling eines Hauses donischer Kosaken, brach auf eigene Faust in Sibirien ein und eroberte 1580 das Chanat Turan und legte den Tribut von 100 unterjochten Stämmen dem Czar zu Füßen. Rasch schritt die Eroberung vorwärts in dem unwirthbaren Lande; viele finnische und tartarische Stämme Kirgisen, Mongolen und Tungusen unterwarfen sich. Die Samojeden am Eismeer (und unter Iwans Nachfolger Feodor I. die Völker bis zu den Ufern des Jenisei, noch später die an der chinesischen Grenze) erhielten die Geseze der Russen. Anzuschwellen und zu faulen anfangend und dennoch Mord und Unzucht nicht lassend gab er nach 17 Tagen den 18. März 1584 plötzlich beim Schachspiel den Geist auf.

Mit Iwan starb vielleicht der letzte Fürst, der, obwohl

Christ, an den schrecklichen Nero erinnert. Auch Nero's 5 gute Jahre fehlten ihm nicht. Er war zuweilen fromm, glaubensduldsam, baute Kirchen, Schulen, nahm sich der Rechtspflege und Geseze an, begünstigte den Handel und suchte sein Volk durch gebildete Westeuropäer zu civilisiren, war Feind der Trunkenheit, uneigennütziger Vertheiler der Aemter und Würden. Daher wohl kam es, daß die Schwäche des Nachfolgers, die trostlosen Zeiten nach dem Aussterben des Hauses Rurik 1508, die drohende Zersplitterung des Staats durch Polen und Schweden und innere Zerrüttungen die Tage Iwans als einzigen und gewaltigen Herrschers einem seit Jahrhunderten in Sklaverei versunkenen treuen Volke in einem glänzenderen Lichte erscheinen ließen, worüber es die ausgestandenen Leiden gern vergißt und die Sünden auf dem Throne eher wie Prüfungen und Geseze, denn als zu büßende Frevel betrachtet.

Die Geduld und Ausdauer, mit welcher die physisch und geistig wohl ausgestatteten Russen diese Schandthaten und blutige Tyrannei Iwans funfzig Jahre lang ertrugen, erklärt sich ebenfalls aus der von der Mongolischen Vernechtung an und ferner, wie kein anderes Volk, ununterbrochen 400 Jahre lang erlittenen seelenverderblichen schmäligen Mißhandlungen der ärgsten Leibeigenschaft, erklärt zugleich den im russischen Character neben Frohsinn, Spott und Nachahmungsgabe, erkannten tiefen melancholischen Zug, den seitdem die Zeit bei der gänzlichen Unfreiheit und fortdauernden, von persönlicher Unsicherheit unzertrennlichen, nicht selten grausamen, über allem Geseze stehenden unbedingten Willkürherrschaft nicht verwischen konnte. Darum gaben wir mehreres einzelnes aus der Regierung der Czaren Iwan III. und IV., unter denen das vom Tartarenjoch herstammende schmerzliche Leid nur tiefer wurzelte. Was dann nach innerer heillosen Zerrüttung und Schwächung nach außen bis zum Erlöschen des achthalbhundertjährigen Mannstammes des Hauses Rurik und seit 1613 vom Czar Michael, dem Stifter des Hauses Romanow, im Frieden wie in den vielen Eroberungskriegen (namentlich unter Peter I., welcher nach dem glorreichen Nystädter Frieden mit Schweden und Polen den Namen der Große und zuerst den Kaisertitel annahm), von 1689—1725 bis zu seiner jetzigen Größe geschah, war so wenig als einzelne Empörungen und mit Verbannung, Gefangenschaft, auch Czarenmord verbundene Palastrevolutionen an sich geeignet, die Gemüthsstimmung der alten freieren froheren Vergangenheit wieder zu erzeugen. Der Despotismus, die

von der
Schiefer
Nr. 314,
35112,
gebeten,
r untern
geben.

ing!

oche ver-
mit gol-
ergleichen
Schlüssel,
; ferner
hiervon
achzuwei-
durch die

lus-

us dem
ungen.

uch von
gestattet.

ladet zu

eburg.

ere gute
Gehirn-
dies theil-
zur Nach-

utter.

und Freun-

April 1855.

Erbsen.
Suppen.